

Carola Kathrin Wassenberg
Dr. med.

Ein Vergleich der Röntgenprogression bei früher Rheumatoider Arthritis aus drei Jahrzehnten

Fach/Einrichtung: Innere Medizin
Doktorvater: Prof. Dr. med. Christoph Fiehn

Das Ziel der Arbeit war, zu prüfen, ob der Krankheitsverlauf der Rheumatoiden Arthritis, gemessen an der Progression der Gelenkdestruktion im Röntgenbild, einem säkularen Trend unterliegt. Dazu wurde die Röntgenprogression von drei verschiedenen Patientenkollektiven mit früher Rheumatoider Arthritis und Erstvorstellung um 1980, 1990 und 2000 mit Hilfe des Ratingen Scores ermittelt und verglichen.

Die Röntgenprogression über drei Jahre unterschied sich dabei nicht signifikant zwischen den drei Kohorten. In einer Multivarianzanalyse wurden zusätzliche Einflussfaktoren auf die Röntgenprogression in den drei Kohorten untersucht. Dabei zeigte sich, dass lediglich der Nachweis des Rheumafaktors und der Ausgangswert des Ratingen Scores zum Zeitpunkt der Diagnosestellung der Rheumatoiden Arthritis einen signifikanten Einfluss auf die weitere Röntgenprogression der Patienten hatte.

Aus der Arbeit lässt sich schlussfolgern, dass der Krankheitsverlauf bei Patienten mit Rheumatoider Arthritis keinem säkularen Trend zu einem milderem Krankheitsverlauf unterliegt. Ausgehend davon, dass parenterales Gold und Methotrexat in Bezug auf die Röntgenprogression gleichwertig waren und unter Berücksichtigung der publizierten Verläufe in anderen Kohorten wird dadurch erneut unterstrichen, dass dem frühen Einsatz eines wirksamen Basistherapeutikums im Krankheitsverlauf der Rheumatoiden Arthritis die entscheidende Bedeutung zukommt.

Das bedeutet, dass der von vielen Rheumatologen heute beobachtete mildere und mit weniger Komplikationen behaftete Krankheitsverlauf bei vielen Patienten, vor allem auf einem verbesserten und schnelleren Zugang zur fachrheumatologischen Behandlung und der besseren Wirksamkeit neuer Medikamente beruht.

Insgesamt erscheint die vorgelegte Arbeit ein wichtiger Beitrag zu der immer noch lebendigen Diskussion der Frage zu sein, ob der Verlauf der Rheumatoiden Arthritis in den letzten Jahrzehnten milder geworden ist. Der entscheidende Vorteil der vorliegenden Untersuchung im Vergleich zu anderen Untersuchungen, die zu dieser Frage unternommen wurde, besteht darin, dass die angewandte Therapiestrategie eines frühzeitigen Einsatzes eines Basistherapeutikums mit annähernd gleich stark wirkenden Medikamenten über drei Jahrzehnte nicht geändert wurde und dass die Messung der Röntgenprogression Bestandteil der Untersuchung sein konnte.